

**Durchschnittliche Bruttononatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen  
im November 1959 und Februar 1960 in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Männliche Angestellte			Weibliche Angestellte			Angestellte zusammen		
	Nov. 1959	Februar 1960	Veränderung Februar 1960 gegen Nov. 1959	Nov. 1959	Februar 1960	Veränderung Februar 1960 gegen Nov. 1959	Nov. 1959	Februar 1960	Veränderung Februar 1960 gegen Nov. 1959
	DM		vH	DM		vH	DM		vH
<b>Gesamte Industrie</b>	707	720	+ 1,8	424	432	+ 1,9	550	560	+ 1,8
Bergbau	732	774	+ 5,7	487	499	+ 2,5	642	671	+ 4,5
Energiewirtschaft	658	677	+ 2,9	463	463	—	577	589	+ 2,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	718	731	+ 1,8	427	438	+ 2,6	570	583	+ 2,3
Investitionsgüterindustrien	723	737	+ 1,9	429	438	+ 2,1	549	559	+ 1,8
Verbrauchsgüterindustrien	695	706	+ 1,6	409	415	+ 1,5	532	540	+ 1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	669	678	+ 1,3	418	428	+ 2,4	553	564	+ 2,0
Baugewerbe	697	713	+ 2,3	438	445	+ 1,6	567	576	+ 1,6
<b>Handel, Geld- und Versicherungswesen</b>	621	641	+ 3,2	376	386	+ 2,7	466	480	+ 3,0
Ein- und Ausfuhrhandel	679	681	+ 0,3	415	417	+ 0,5	536	538	+ 0,4
Binnengroßhandel	620	640	+ 3,2	383	398	+ 3,9	501	519	+ 3,6
Einzelhandel	606	616	+ 1,7	359	364	+ 1,4	408	414	+ 1,5
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	633	638	+ 0,8	427	433	+ 1,4	531	538	+ 1,3
Geld-, Bank- und Börsenwesen	631	667	+ 5,7	408	435	+ 6,6	520	551	+ 6,0
Versicherungswesen	640	653	+ 2,0	431	439	+ 1,9	538	549	+ 2,0

kennen lassen, wie zum Beispiel die ledererzeugende Industrie, die Schuhindustrie, die gummi- und asbestverarbeitende Industrie und der Bergbau.

**Höheres Verdienstniveau der Angestellten**

Auch die durchschnittlichen Bruttononatsverdienste der männlichen wie auch der weiblichen Angestellten erhöhten sich nahezu bei allen erfaßten Wirtschaftsbereichen der Industrie. Da im Bereich der gesamten Industrie im Berichtszeitraum nur in wenigen Fällen neue Gehaltstarifverträge Geltung erlangt hatten, dürften die höheren Angestelltenverdienste in erster Linie auf freiwillige Gehaltsaufbesserungen zurück-

zuführen sein. Zum Teil können sich aber auch Überstundenvergütungen auf Grund noch angefallener Jahresabschlußarbeiten ausgewirkt haben. Bis auf den Bergbau, die Energiewirtschaft und das Baugewerbe, die für die männlichen kaufmännischen Angestellten Anstiege der Monatsverdienste zwischen 2,3 vH und 5,7 vH zu verzeichnen hatten, lagen die Verdiensterhöhungen jedoch unter 2,0 vH. Bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten stiegen die Verdienste in den meisten Wirtschaftsbereichen der Industrie zwischen 2,1 und 2,6 vH. Geringeres Ausmaß hatten die Verdiensterhöhungen nur im Baugewerbe und in den Verbrauchsgüterindustrien. Die durchschnittlichen Bruttononatsverdienste der männlichen technischen Angestellten in der Industrie wurden von November zu Februar unwesentlich um 1,0 vH angehoben.

**Bruttononatsverdienste der männlichen technischen Angestellten**

Wirtschaftsbereich	November 1959	Februar 1960	Veränderung Februar 1960 gegen Nov. 1959
	DM		vH
<b>Gesamte Industrie</b>	807	815	+ 1,0
Bergbau	817	821	+ 0,5
Energiewirtschaft	811	811	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	799	812	+ 1,6
Investitionsgüterindustrien	811	820	+ 1,1
Verbrauchsgüterindustrien	764	772	+ 1,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	746	757	+ 1,5
Baugewerbe	865	865	—

Bemerkenswert gestiegen sind dagegen die Bruttononatsverdienste der Angestellten im Bereich des Handels, Geld- und Versicherungswesens. Hier weisen die Angestellten des Großhandels und des Geld-, Bank- und Börsenwesens recht beachtliche Verdienstanstiege seit November 1959 auf. In diesen Bereichen kamen Tarifgehaltserhöhungen eine besondere Bedeutung zu. In den übrigen Bereichen des Handels, Geld- und Versicherungswesens war die Entwicklung der Verdienste hinsichtlich der Richtung wohl einheitlich, doch schwanken die Veränderungswerte bei den männlichen kaufmännischen Angestellten zwischen 0,3 vH und 2,0 vH und bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten zwischen 0,5 vH und 1,9 vH.

Eugen Wetzel

**Wachstumstand und Ernteaussichten bei Frühgemüse Ende Mai 1960**

Obwohl die Niederschläge im Mai nach den Meldungen der Berichterstatte in zahlreichen Gebieten zu gering waren und in Nordbaden sowie teilweise in Nordwürttemberg Frostschäden aufgetreten sind, hat sich der Wachstumstand des Gemüses gegenüber dem Monat April im ganzen etwas gebessert. Mit den Noten 2,7 (Winterzwiebeln) bis 2,2 (Grüne Pflückerhsen) ist er — bei wenig gebietlichen Unterschieden — als zufriedenstellend bis gut zu bezeichnen. Auch im Vergleich zum Stand von Mai 1959 ist das Frühgemüse ein wenig besser entwickelt.

Nach der Vorschätzung sind die Hektarerträge von Frühblumenkohl, Frühkohlrabi und Frühjahrskopfsalat sowie von Erdbeeren mäßig höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres,

**Der Wachstumstand von Gemüse in Baden-Württemberg**

Gemüseart	1959		1960	
	April	Mai	April	Mai
Begutachtungsziffern <sup>1)</sup>				
Frühweißkohl	2,6	2,5	2,5	2,4
Frührotkohl	2,5	2,6	2,6	2,5
Frühwirsing	2,5	2,5	2,5	2,4
Frühe Möhren (Karotten)	2,5	2,5	2,5	2,5
Winterzwiebeln (Herbstaussaat)	2,8	2,7	2,7	2,7
Grüne Pflückerhsen	—	2,4	—	2,2
Dicke Bohnen (Sau-, Puffbohnen)	—	2,5	—	2,2
Erdbeeren (vorjährige und ältere Pflanzen)	—	2,9	—	2,4

<sup>1)</sup> Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

erreichen aber den mehrjährigen Durchschnitt 1954/59 nicht. Die Spargelerträge entsprechen etwa denen vor Jahresfrist. Bei Rhabarber wurden geringere Hektarerträge gemeldet als 1959.

Die Ernte an *Frühblumenkohl* dürfte bei größerer Anbaufläche die vorjährige Ernte um rund ein Viertel übertreffen und – nach der Veränderung von Vorschätzung zu endgültiger Schätzung des Vorjahres umgerechnet – etwas über 24 000 dz betragen. Damit würde das mehrjährige Mittel um mehr als 5 vH überschritten.

*Frühkohlrabi* werden etwa 19 000 dz erbringen, also fast ein Drittel mehr als im vorigen Jahr und im Durchschnitt 1954/59.

Mit über 38 000 dz überragt die Ernte an *Frühjahrskopfsalat* bei vergrößerter Anbaufläche die Vorjahreseernte und den Durchschnitt um 13 bis 14 vH.

Die *Spargelernte* wird etwa ebensohoch ausfallen wie die vorjährige (30 000 dz) und um ein Viertel größer sein als im sechsjährigen Mittel.

Die *Rhabarberernte* erreicht nach vorläufigen Berichten nicht ganz die Vorjahreshöhe.

Bei *Erdbeeren* beziffert sich die Ernte auf 43 000 dz, das sind über 40 vH mehr als im langjährigen Durchschnitt.

Nach den endgültigen Schätzungen belief sich die Ernte an *Winterkopfsalat* auf 16 000 dz, das ist ein Fünftel weniger als im Vorjahr. Die Mindereernte ist nur durch Einschränkung der Anbaufläche bedingt. Diese entsprach aber der durchschnittlichen Fläche der letzten sechs Jahre, während die Ernte 1960 den Durchschnitt 1954/59 um ein Fünftel überragt.

Bei einer Anbauverringering um 20 vH erbrachte der *Winterspinat* 17 100 dz oder ebenfalls um ein Fünftel weniger als 1959, dagegen wurde das mehrjährige Mittel um 2 vH überschritten.

*Frühjahrsspinat* gab 21 200 dz oder 57 vH mehr als im Vorjahr und 39 vH mehr als 1954/59.

Von Schädlingen traten Erdflöhe, Wühlmäuse, Drahtwürmer, Maulwurfsgrillen (Werren) und Schnecken in stärkerem Maße auf.

Erntevorschätzung von Frühgemüse und Erdbeeren in Baden-Württemberg Ende Mai 1960

Gemüseart	Mittel 1954/59			Mai 1959			1960			Veränderung des Gesamt- ertrages 1960 gegen 1959 in vH .
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Frühl Blumenkohl .....	118,4	185,2	21 930	120,5	165,5	19 943	131,4	176,3	23 166	+ 16,2
Frühkohlrabi .....	73,9	180,4	13 333	88,0	164,7	14 494	102,7	173,2	17 788	+ 22,7
Frühjahrskopfsalat .....	186,5	180,8	33 728	205,9	177,4	36 527	214,4	178,0	38 163	+ 4,5
Spargel (ertragfähig) .....	760,8	30,8	23 413	872,3	35,6	31 054	818,4	35,5	29 053	- 6,4
Rhabarber .....	81,7	278,0	22 713	83,4	338,4	28 223	86,4	278,5	24 062	- 14,7
Erdbeeren (vorjährige und ältere Pflanzen) .....	445,7	67,9	30 253	749,4	66,5	49 835	645,5	66,8	43 119	- 13,5

Endgültige Ernteschätzung von Winterkopfsalat, Winterspinat und Frühjahrsspinat in Baden-Württemberg Ende Mai 1960

Gemüseart	Mittel 1954/59			Mai 1959			1960			Veränderung des Gesamt- ertrages 1960 gegen 1959 in vH
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Winterkopfsalat .....	80,5	162,5	13 081	98,7 <sup>1)</sup>	188,6	18 615	80,4 <sup>1)</sup>	198,4	15 951	- 14,3
Winterspinat .....	132,1	127,2	16 802	134,2 <sup>1)</sup>	146,0	19 593	118,8 <sup>1)</sup>	144,2	17 131	- 12,6
Frühjahrsspinat .....	124,5	122,5	15 255	140,5	117,7	16 537	168,4	126,0	21 218	+ 28,3

<sup>1)</sup> Aussaatfläche nach Abzug der infolge Auswinterung umgepflügten Fläche.

Viktor Hölzl

## Der Wachstumsstand der Feldfrüchte, des Obstes und der Reben

Durch die Niederschläge in der zweiten Maihälfte hat sich der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte sehr gebessert, so daß er im allgemeinen als gut bis zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Besonders die Hauptbroterfrucht des Landes, der *Winterweizen*, steht gut und besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In Nordwürttemberg werden gebietsweise sogar sehr gute Bestände angetroffen. Auch *Winterroggen* und *Wintermenggetreide* haben sich gut entwickelt, und selbst das Sommergetreide, das anfänglich unter Trockenheit litt, erholte sich, so daß insbesondere *Sommerweizen*, *Sommergerste* und *Hafer* nunmehr einen besseren Stand aufweisen als Anfang Juni 1959. Das gleiche gilt für *Erbsen*. Dagegen läßt die Entwicklung der *Frühkartoffeln* zu wünschen übrig, da diese Kulturen in einzelnen Gebieten Frostschäden erlitten haben. Auch die *Spätkartoffeln* befriedigen nicht ganz; sie waren Ende Mai verschiedentlich noch nicht aufgelaufen, es ist aber zu hoffen, daß auch hier eine gute Entwicklung einsetzt. Der Stand der *Zuckerrüben* wie der *Futterrüben* ist zufriedenstellend und besser als vor Jahresfrist. Ebenso zeigt

der *Raps* ein befriedigendes Wachstum, während *Rüben* und *Mohn* mit der Note 2,9 (mittel) schlechter entwickelt sind als im Vorjahr. Das *Grünland*, das im allgemeinen durch die

Der Wachstumsstand des Obstes in Baden-Württemberg Mitte Mai 1960

Obstart	1957	1958	1959	1960
	Begutachtungsziffern <sup>1)</sup>			
Äpfel .....	3,1	1,9	3,4	2,1
Birnen .....	3,2	1,9	3,5	2,2
Süßkirschen .....	2,9	2,4	3,9	2,4
Sauerkirschen (Weichseln) ..	2,9	2,2	3,4	2,4
Pflaumen, Zwetschgen .....	3,0	2,7	3,2	2,6
Mirabellen, Renekloden ....	3,2	2,6	3,3	2,8
Aprikosen .....	3,6	3,4	4,1	3,1
Pfirsiche .....	3,5	2,9	3,7	2,6
Johannisbeeren .....	2,7	2,2	2,9	2,5
Stachelbeeren .....	2,8	2,5	3,2	2,7

<sup>1)</sup> Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.